

# Pflichtsieg mit Ach und noch mehr Krach

TSV Herrsching schlägt Tabellenletzten Blumenau mit 29:27 und peilt nun Rang drei in der Landesliga Süd an

VON CHRISTIAN HEINRICH

**Herrsching** – Am Ammersee blühen wieder die Träume. Nach dem Sieg am Samstag in Blumenau erklimmen die Herrschinger Handballer den vierten Tabellenplatz in der Landesliga Süd und haben nun beste Aussichten auf die Top drei. „Wenn wir das nächste Heimspiel gegen Alalach gewinnen, sind wir Dritter“, verkündete Reinhold Weiher die künftigen Erfolgchancen. Der Trainer hofft

dann auf eine stärkere Leistung seines Teams, das sich gegen den Absteiger knapp mit 29:27 (15:11) durchsetzte. Mit Ach und noch mehr Krach behielt der TSV beim Schlusslicht die Oberhand.

Dass die zwei Rivalen keine berauschende Vorstellung abliefern würden, war schon vor der Begegnung klar gewesen. Zu viele Akteure fehlten auf beiden Seiten wegen Verletzung oder Sperre. So mussten die Herrschinger auf Nikolas Emmrich sowie Patrick

Herz und Basti Kircher verzichten, was nicht folgenlos blieb. Vor allem in der Abwehr fehlte die nötige Härte, um sich gegen die Blumenauer Angreifer Respekt zu verschaffen. „Bis auf Dubravko Grgic waren wir zu brav“, stellte Weiher klar, dass der Torhüter seinem Team wieder einmal ein Spiel rettete.

Die Herrschinger fanden nur schwer in die Partie. Bis zum Stand von 8:8 verlief das Geschehen ausgeglichen, dann konnten sie sich bis zur

24. Minute auf 14:9 absetzen und legten durch diesen Zwischenspurt die Basis für die 15:11-Führung in der Halbzeit. Sean Mackeldey fand fast gar nicht statt und kam am Ende nur auf zwei Treffer, von denen einer aus einem Siebenmeter resultierte. Weiher zeigte aber Verständnis für den Routinier: „Er kann nicht jedes Spiel zehn Tore machen.“

Dass Mackeldey als Torjäger ausfiel, konnten die Herrschinger jedoch kompensie-

ren. Michael Zech sprang in die Bresche und erreichte mit sechs Treffern eine Quote, die an alte Zeiten erinnerte. Auch Viktor Vielhaber, der fast 60 Minuten auf dem Platz stand, rechtfertigte das Vertrauen des Übungsleiters. Der Student zeigte mit seinen fünf Toren, wie wichtig er für sein Team ist. Licht und Schatten trafen bei Aladin Huskic zusammen. Mit sieben Kisten avancierte er zum gefährlichsten Werfer. Allerdings war für ihn in der 51. Minute Schluss,

als er seine dritte Zeitstrafe kassierte. „Er war sehr engagiert, aber auch sehr kopflos“, stellte Weiher fest. Als Huskic vom Spiel ausgeschlossen wurde, stand die Partie auf der Kippe. Der TSV führte nur noch mit 23:22, fand aber seine Linie wieder und vergrößerte den Vorsprung auf 28:23. Das reichte für zwei wichtige Punkte und gute Aussichten auf Rang drei.

**Torschützen:** Huskic 7, Zech 6, Vielhaber 5, Schulze 5 Tietz 3, Mackeldey 2/1, Bergmeister 1